

kontakt zu einer Schwarzkehlrossel konnten eine Reihe NRW-Birder 2012 auf Deutschlands einziger Hochseeinsel Helgoland genießen. Dort hielt sich ein junges Männchen vom 10. bis zum 16. Oktober am Steilhang zwischen Unter- und Oberland auf (Abb. 12, 13; Dierschke et al. 2013).

Es sind offenbar die Trupps der Rotdrosseln, denen die Birder verstärkte Aufmerksamkeit widmen sollten. Über 90 Jahre sind jetzt also bereits seit der letzten nordrhein-westfälischen Schwarzkehlrossel vergangen. Es wird allerhöchste Zeit für die nächste.

### Dank

Unser Dank geht an Fabian Bindrich, Hans Dörrie, Jan Heckmann und Heinz-Otto Rehage für wertvolle Auskünfte sowie an Martin Gottschling für die Fotos von Helgoland. Die historischen Aufnahmen der Krammetsvogelfänger stammen aus der Glasplattensammlung des früheren Museumsdirektors Dr. Hermann Reichling am LWL-Museum für Naturkunde und wurden dankenswerterweise von Berenika Oblonczyk digitalisiert und aufbereitet.

### Literatur

Altum, B. (1866): Einige diesjährige Spätherbstgäste im Münsterlande. *J. Ornithol.* 14: 423-426.

Dierschke, J., V. Dierschke, H. Schmaljohann & Frank Stühmer (2013): Ornithologischer Jahresbericht 2012 für Helgoland. *Ornithol. Jahresber. Helgoland* 23: 3-92.

Frey, P. (1948): Die Vogelfauna von Leverkusen und Umgebung. Leverkusen.

Fuhrmann, K. & C. Ritzau (2011): *Vögel – Die ornithologische Sammlung des Landesmuseums Natur und Mensch Oldenburg*. Oldenburg.

Grote, H. (1905): Beiträge zur heimischen Avifauna. *Ornithol. Monatsber.* 13: 1-7.

Hildebrandt, H. (1939): Das Vorkommen einiger sibirischer Drosselarten in Deutschland. *J. Ornithol.* 87: 87-94.

Kathan, B. (1992): *Verschundene und seltene Gäste der Speisekarte*. Ein Kochbuch. Vor-Ort, Innsbruck.

Mildenberger, H. (1984): Die Vögel des Rheinlandes. Band II, Papageien – Rabenvögel (*Psittaculidae - Corvidae*). *Beitr. Avifauna Rheinland Heft 19-21. Düsseldorf*.

Neubaur, F. (1957): Beiträge zur Vogelfauna der ehemaligen Rheinprovinz. *Decheniana* 110: 1-278.

Otto, H. (1913): Am Krammetsvogelherde am Niederrhein. *General-Anzeiger Düsseldorf* vom 24. November 1913.

Peitzmeier, J. (1969): Avifauna von Westfalen. *Abh. Landesmus. Naturk. Münster* 31, Heft 3: 1-480.

Tenbergen, B. (2002): *Westfalen im Wandel*. Münster

Zang, H., H. Heckenroth & P. Südbeck (2005): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Drosseln, Grasmücken, Fliegenschnäpper. *Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Sonderreihe B Heft 2.9*. Hannover.

## VOGEL DES MONATS: AUGUST 2014

### Die Kalendarlerche von Köln-Mülheim

#### Eckhard Möller

✉ Stiftskamp 57, D-32049 Herford

Es ist nur eine kleine Notiz in einer kurzgefassten Zusammenstellung von toten Vögeln, die J. Ruhl 1852 in der Zeitschrift „Naumannia“ veröffentlichte. Er hatte mehrere der damals üblichen Balgsammlungen lokaler Naturforscher im Raum Köln angeschaut und ausgewertet. In einer davon fand er eine ausgestopfte „*Alauda calandra*“, eine Kalendarlerche (*Melanocorypha calandra*). Sie war in der Umgebung von Mülheim am Rhein (heute Köln) geschossen und dann präpariert worden. Ob das Präparat heute noch existiert, ist unwahrscheinlich und nicht bekannt. Es ist die bis heute einzige Kalendarlerche von Nordrhein-Westfalen.

Seltsam und derzeit nicht zu erklären ist, dass die Mülheimer Kalendarlerche in Mildenbergers Avifauna des Rheinlandes fehlt. Vielleicht ist es darauf zurückzuführen, dass in der „Vogelfauna der Rheinprovinz“ von le Roi (1906), auf die sich Mildenberger oft beruft, bei der Lerche ohne weitere Erklärungen steht. „...nehme ich Anstand, die Art daraufhin im Verzeichnis der rheinischen Vögel mitzuzählen, da es sich jedenfalls um ein der Gefangenschaft entflohenes Stück handelt“. Ob oder woher le Roi Detailkenntnisse über die mehr als 50 Jahre vorher getötete Lerche hatte, obwohl er die lokale Vogelsammlung in Köln gar nicht kannte, bleibt rätselhaft.

Im „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“ (Glutz von Blotzheim & Bauer 1985) sind nur 10 Nachweise aus Deutschland aufgeführt, darunter der Kölner. Herkenrath (1995) hat sie in seine „Artenliste der Vögel Nordrhein-Westfalens“ in die Kategorie B (= vor 1950) übernommen. Für Niedersachsen konnte Zang (in Zang & Heckenroth 2001) auch nur einen einzigen Nachweis einer Kalandlerlerche aufzuführen: Um 1894 wurde bei Meppen eine geschossen, deren Balg dann in die Sammlung des dortigen Gymnasiums kam. Radomski (2009) nennt aus Schleswig-Holstein und Hamburg ein Männchen, das 1896 bei Othmarschen geschossen wurde, und ein Individuum, das am 15. April 1976 auf Sylt beobachtet werden konnte. Auf Helgoland wurde eine am 27. Juli 1892 geschossen, eine weitere am 8. Juni 1933 beobachtet (Dierschke et al. 2011). Bei unseren niederländischen Nachbarn sind bisher fünf Kalandlerlerchen nachgewiesen worden, die erste am 10. Oktober 1980 bei Castricum. Dann folgten weitere Beobachtungen am 16. Mai 1988 auf Texel, 25. Mai 2005 bei Eemsmond und gleich zwei im Jahr 2011, am 29. April bei Hellendoorn und am 8. Mai auf Texel ([www.dutchavifauna.nl](http://www.dutchavifauna.nl)).

### Literatur

Dierschke, J., V. Dierschke, K. Hüppop, O. Hüppop & K. F. Jachmann (2011): Die Vogelwelt der Insel Helgoland. Helgoland.

Glutz von Blotzheim, U.N. & K.M. Bauer (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 10. Aula-Verlag, Wiesbaden.

Herkenrath, P. (1995): Artenliste der Vögel Nordrhein-Westfalens. Charadrius 31: 101-108.

le Roi, O. (1906): Die Vogelfauna der Rheinprovinz. Verh. Naturhist. Ver. Rheinfl. 63: 1-325.

Mildenberger, H. (1984): Die Vögel des Rheinlandes. Band II, Papageien – Rabenvögel (Psittaculidae - Corvidae). Beitr. Avifauna Rheinland Heft 19-21. Düsseldorf.

Radomski, U. (2009): Seltene Vogelarten in Schleswig-Holstein und Hamburg. Neumünster.

Ruhl, J. (1852): Etwas über die in der Umgegend von Mülheim am Rhein bei Cöln vorkommenden Vögel. Naumannia 2: 51-54.

Zang, H. & H. Heckenroth (Hg.) (2001): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Lerchen bis Braunellen. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Sonderreihe B Heft 2.8. Hannover.

[www.dutchavifauna.nl](http://www.dutchavifauna.nl)



Abb. 1 & 2: Kalandlerlerche, Extremadura/Spainien Mai 2009.  
– *Calandrella Lark* © Christoph Moning